

Bezugspreis
für volle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., wöchentlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
V. Dr. H. Wolf in Halle.
Genussverbindungen mit Berlin und Leipzig.
Königsb.-Str. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Dreimonatswöchentlich Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum mit 20 Btg., solche aus Halle mit 10 Btg. berechnet und in der Expedition, von wieweit Anzeigen und allen Anzeigen-Preisen anzufragen.
Bestellen die Seite 60 Btg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 171.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. Juli

1889.

Die Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages.

Der schweizerische Bundesrat macht amtlich bekannt: Die deutsche Regierung hat am 20. Juli den Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876 nebst den Zusatzprotokollen vom gleichen Datum und vom 21. Dez. 1881 gekündigt. Da nach Art. II des Vertrages dieser bis nach Ablauf eines Jahres von dem Tage an in Geltung bleibt, an welchem der eine oder andere der vertragsschließenden Theile gekündigt hat, so wird der Vertrag am 20. Juli 1889 außer Kraft treten.

Was nach den Worten des Fürsten Bismarck an Herrn v. Billow, dem deutschen Gesandten in Bern, zu erwarten und - sagen wir es gleich - zu befürchten stand, ist nunmehr also zur Wahrheit geworden: am 20. Juli 1889 soll der Niederlassungsvertrag, der dreizehn Jahre lang zur Zufriedenheit beider vertragsschließenden Mächte bestanden hat, außer Kraft treten. Hunderttausend Deutsche, die sich innerhalb der eigensinnigen Grenzen so lange juristisch und wohl befinden haben, sollen, so weit es an der diesseitigen Regierung liegt, vom nächsten Jahre an nicht mehr berechtigt sein, in der Schweiz zu wohnen und ihrem friedlichen Gewerbe nachzugehen. Herr v. Billow, dem die Aufgabe zuziel, den Vertrag zu kündigen, soll neue Gründe für diese weittragenden Entschlüsse nicht beigebracht haben. Die deutsche Regierung steht also nach wie vor auf dem Standpunkt, der in den Worten des Herrn Reichskanzlers zum Ausdruck kam, und der an dieser Stelle mehr als einmal mit in diesem Falle besonders geboten ruhigen Objektivität beleuchtet worden ist.

Ein Ausgleich scheint für den Augenblick unmöglich. Fürst Bismarck ist nicht der Mann, einen einmal gethanen Schritt rückgängig zu machen. So lange nur die offiziöse Presse sprach, konnte man, je nach Bedarf, auf oder absteigen, und je fatal werden die Auswirkungen konnte späterhin einer geduldsamen und resignierten Reaktion ausgehakt werden. Damit ist es nun vorbei. Die deutsche Regierung hat gesprochen, und die sie „amtlich“ gesprochen hat, muß es ihr wohl gelingen sein, auch den ausschlaggebenden Faktor, den Kaiser, von der Nichtigkeit ihrer Stellungnahme zu überzeugen. Darin scheint uns vor allem die veränderte Situation gekennzeichnet. Dieser schien es sich auch hier, wie bei so mancher Aktion des letzten Jahres, um eine Doppelschlange zu handeln: der Kaiser hatte seiner zwerflichen Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Konflikts mehrfachen Ausdruck gegeben, und „andere“ Angelegenheiten schienen dafür zu sprechen, daß auch die Staatsleitung Anlehnung an diese wohlwollend entgegenkommende Anschauung des Trägers der Krone suchte. Das war ein Irrthum. Die schärfere Liniar hat den Sieg davongetragen: nach einer wohl durch die große Entfernung zwischen Bern und dem Kaiser zu erklärenden Pause ist der Drogung die Hand gefeigt, der Vertrag ist gekündigt worden.

Der Bundesrat hat erklärt, daß er der deutschen Regierung entschieden das Recht absprechen müsse, diesen Vertrag als einseitig zu erklären, weil er von unserer Seite nicht erfüllt worden sei, und er hat hinzugefügt, daß niemals ein neu abzuschließender Vertrag auf anderer Grundlage möglich sein würde. Bei dieser bestimmten Forderung des beiderseitigen Standpunktes ist die weitere Entwicklung der Angelegenheit nicht abzusehen.

Es wird ganz sicherlich nicht an Stimmen fehlen, die behaupten werden, jeder „national gefühlte Mann“ müsse sich, ohne weiter viel zu fragen und zu zweifeln, für die von der Regierung beliebte Politik begeistern. Diese Theorie, die dem beschränkten Unterhandlungsverstand jedes eigene Urtheil abschneiden will, antworten wir nicht; sie scheint uns den wahren Interessen des Vaterlandes geradezu entgegenzusetzen. Nur wenn alle Kräfte ihre kritischen Fähigkeiten ohne blinden Autoritätsglauben üben, kann ein moderner Staat seiner Aufgabe genügen. Man wird es bedauern müssen, in einem internationalen Streitfall die Sache des Auslandes nicht in denselben Maße zu kennen wie der heimische Vater unserer Politik; es ist das natürlich kein dankbares Geschäft. Niemals aber darf dieses Bedauern uns hindern, das Recht über alles zu stellen.

Und das Recht scheint uns, wie wir schon öfter erklären mußten, in diesem Falle nicht auf Seiten der deutschen Regierung zu sein. In der von den Vertretern der europäischen Mächte - für Preußen haben Humboldt und Hardenberg unterzeichnet - anerkannten Neutralitätserklärung der Schweiz ist die absolute Unabgängigkeit des neutralitätsfähigen Landes ausdrücklich betont. Es heißt da: ... Die Neutralität und Unverletzlichkeit der Schweiz und ihre Unabhängigkeit von jeglichem fremdem Einfluß sind im wahren Interesse der gesamten europäischen Politik. Diese Unabgängigkeit von fremdem Einfluß wäre aber ohne Zweifel in dem Augenblicke nicht mehr vorhanden, wo die Schweiz gebündelt würde, dem die deutschen Behörden in ihren Grenzen aufzunehmen, denen die erforderlichen Legitimationspapiere verweigern. Man mag diesem von deutscher Seite erhobenen Anspruch - er umschließt den Kern der Differenz - zustimmen oder ihn ablehnen, immer wird man einräumen müssen, daß er ein wesentliches Souveränitätsrecht der Schweiz einschneidend bestimmt ist.

Was mit dieser diplomatischen Kriegserklärung erreicht werden soll, das entzieht sich einwischen noch dem Begriffsvermögen profaner Steuerzahler, die nicht in die geheimen Zwecke der hohen Diplomatie eingeweiht sind. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß man einer dauernden Geiselnahme gegen die Festbürger der Staatsgrundlagen den Boden bereiten will. Wollt ihr hoffen, daß die Schweiz werde künftighin allen Deutschen ihr Territorium verschlossen halten

und sie werde die Sozialdemokraten und Anarchisten zwingen, in weniger gefährlicher Nähe von der deutschen Grenze ihr Asyl zu suchen. Ob damit freilich mehr erreicht wäre als mit den vernünftigen Grenzmaßregeln und anderen mechanischen Restriktionsmaßregeln, das scheint uns mindestens zweifelhaft zu sein.

Eines aber ist sicher: die Schweiz kann feinerfüßig dem Ablauftermin des Niederlassungsvertrages entgegensteht; sie kann ausgezeichnet ohne diesen Vertrag existieren und sie wird ihm keinesfalls ihr unbeschränktes Asylrecht, ein wesentliches Element ihrer staatlichen Souveränität, opfern wollen. Ein bekannter Rechtslehrer, Professor Karl Dilly von der Berner Universität, hat sich in seiner lange vor dem Ausbruch des Falles Wohlgehumt erschienenen Schrift „Die Neutralität der Schweiz in ihrer heutigen Auffassung“ auf den hier getragenen Standpunkt gestellt. Und es verdient bemerkt zu werden, daß Dilly seinen Landsgegnern den Rath ertheilt, sobald die Neutralität von einem „übermächtigen Staat“ angegriffen werden sollte, „sich sofort mit dessen Kriegsgegner zu allüren - ohne Rücksicht auf angebliches Ausgehen der Neutralität.“ Bei der augenblicklichen europäischen Konstellation verdient auch diese Seite der Frage einige Beachtung.

Man wird der auffälligen Darstellung der offiziellen Position über Ziel und Zweck der neuesten Aktion sich gewarig halten müssen. Wie diese aber auch lauten mögen, wir werden nicht umhin können zu bedauern, daß man aussehe des auch von Schweizer Seite gemüthigten „freundlichen gegenseitigen Verständigungsanstrengungen“ zu einer formellen Kriegserklärung sich entschlossen hat. Auch hier wird die Politik „mit anderen Mitteln“ fortgesetzt; ob aber diese anderen Mittel probate sind, das wird erst die Zukunft lehren: einwischen erscheinen sie eher geeignet, Mißtrauen zu erregen als nachhaltige Erfolge zu erzielen.

Politische Uebersicht.

Gutem Vernehmen nach ist die Meldung, daß gegen Boulanger und Genossen die Verhaftungsordnungen, durch welche in Anbetracht der Verübung der bürgerlichen und politischen Verbrechen gegen das höchste Souverän von der dem Kaiserlichen obersten Staatsgerichtshof erstattet werden sollte, erteilt worden, die Ordnung, welche der Staatsgerichtshof erteilt wird, dürfte eine weitere Frist von 10 Tagen festsetzen.

Das englische Oberhaus nahm am Dienstag die dritte Lesung der Bill betreffend die Errichtung eines Ackerbau-Ministeriums an.

Die Königin Victoria von England hat der Debatte über die Dotation der Wittgänger des regierenden Hauses ein Ende gemacht, indem sie mit dem Vorschlag der Unterkommissionen, der eine Erhöhung der Wapane des Prinzen von Wales um 36,000 Pfd. anstatt einer besondern Dotierung der Kinder befehlen in Antrag bringt, sich übereinander erklärt, dagegen auf das Recht verzichtet, für ihre anderen Enkelkinder eine Dotation vom Parlament zu verlangen.

Dem Antwerpener Handelsblatt zufolge hat General Briantmont dem belgischen Kriegsminister Pläne und Anschläge für unabsehbare Ergänzungen der antwerpener Besatzungen überreicht. Die Kosten betragen 30 Mill. Franc.

Die belgische Deputirtenkammer nahm am Dienstag den Gesetzentwurf, welcher die belgische Regierung ermächtigt, sich mit zehn Millionen Franc. am Van einer Einbahn am Kongo zu betheiligen, mit 88 von 94 Stimmen an.

Aus Belgrad geht wiener Blättern die Meldung zu, daß der Regent Nikitsich von einem Schlaganfall getroffen und sein Zustand hoffnungslos ist.

Aus Cairo wird gemeldet, daß Levis, der Kommandant von Baby-Halfa, die Verhandlungen der Deutschen angegriffen hat. General Grenfell beabsichtigt Ende des Monats, sobald alle Truppen beisammen sind, einen entscheidenden Schlag zu führen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Konstantinopel, 23. Juli. König Milan ist gestern nach Belgrad abgereist. Fürster Alfred Vukich hat demselben bis Mustafa das Geleit. Am Sonntag that der Sultan den König in Abschiedsaudienzen empfangen, worauf dieser an dem im Palais ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle theilnahm.

* Wien, 23. Juli. Der Großfürst Peter Nikolajewitsch ist auf der Rückreise von Gattin heute vormittag hier eingetroffen und mittags nach Petersbourg weitergereist.

* Belgrad, 23. Juli. Der Redacteur der „Mala Novine“ Pera Koborovitsch, wurde heute vormittag behufs Abführung einer dreitägigen Arreststrafe, zu welcher er wegen Verleumdung der Behörden verurtheilt worden war, verhaftet, nachdem das betreffende Urtheil nunmehr rechtskräftig geworden ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Juli. Von der Reise des Kaisers berichtet eine Mittheilung der „Vergens Zeit“ aus Danzig in vom 14. Juli u. a. noch folgendes: Die „Hoben“ sollen bei hier einige Meile von Danzig bekommen, da es sich gezeigt haben soll, daß ihre bisherigen Schuppen bei einer Fahrt von 16 Knoten zu schwach sind. Es ist deshalb auch schon in Wilhelmshafen für die Rückfahrt des Schiffes am 23. d. ein ganzer Satz neuer Schuppen festgerichtet bestellt worden. Am gestrigen Tags, Sonntag nachmittags, kamen die meisten Offiziere und Beamten von „Hoben“ und „Grell“ an das Land und machten einen

Ausflug nach dem Verlos. Im Hotel Wittania wurde ein Maß eingenommen, worauf im Garten der Kasse gerichtet wurde. Der Reich hatte auf Verlangen außer den üblichen Getränken eine Anzahl spezifisch norwegischer Speisen bereiten lassen, wie norwegische Anchovis, Sardellen, Gummelöl (eine norwegische, sehr schmackhafte Käseart), Rindfleisch, sowie ein großes Stück Fleisch eine ganz gerückte Bärenfleisch mit Würstchen, welche den deutschen Herren ausgerechnet zu munden schienen. Die Offiziere verbrachten am Abend noch einige Stunden in dem Vergnügungsalon, worin, um die promptesten Vorkaufleistungen kennen zu lernen. Ueber die Reise des Kaisers erhielt die Zeitung aus Petersburg eine ausführliche Nachricht, nach welcher der Kaiser Kaiser Alexander in Berlin nunmehr nach dem 22. Aug. bestimmt in Aussicht liegt. Der Kaiser werde auf dem Landwege über Wittenberg-Erdmann kommen. Mit der preussischen Direktion der Dombau zu Wittenberg haben bereits die nöthigen Vereinbarungen über die technischen Fragen der Leitung des Baues, der Vollständigkeit der Maschinen und dergleichen stattgefunden. Der Kaiser hat sich für den Landweg entschieden, weil die Dikse von Mitte August ab sehr unruhig zu sein pflegt und weil die staatliche Familie bei der letzten Reise nach den russischen Scheren unter unruhiger See zu liegen geblieben hat. Die Eisenbahnlinie Wittenberg-Erdmann wird schon im Februar d. J. nach der Kaiserreise in Berlin unmittelbar bevor, und zwar ebenfalls auf dem Landwege. Aber die dortige Katastrophe unterbrach dies Projekt. Man begibt sich zu erwidern, daß der Kaiser und die Kaiserin damals beide vermehrt waren und zwar nicht zu unerhöhliger Höhe, sondern die Sicherheit gefehlt ist, von der nöthigen und heftigen Erschütterung ganz zu schweigen. Damit war der Gedanke einer größeren Eisenbahnfahrt auf Monate hinaus vertagt. Wahrscheinlich wird den Kaiser seine ganze Familie begleiten und die ferngehenden Reise sich unmittelbar an die Berliner anschließen. — In Göttingen ist am 12. d. ein Mann von Wittenberg hier ein und wird in Kiffingen, während die Kapelle des 9. bairischen Infanterieregiments marschirte, ein großes Feuerwerk und eine bengalische Beleuchtung bei der oberen Saline statt. Die Kaiserin wohnte der Feierlichkeit bis zum Schluß bei. Ihre Maj. empfing gestern die Frau Prinzen Ludwig geb. Prinzessin Carolina, und die Frau Prinzen Ludwig geb. Prinzessin Elisabeth mit den Kindern. — Aus Hannover, 20. Juli, wird gemeldet: Am gestrigen Abend wurde die von der Herrichtung der Räumlichkeiten, welche während der bevorstehenden großen Festlichkeiten vom Kaiser und der Kaiserin bewohnt sein werden, eilig gearbeitet. Der Kaiser ist am 12. d. von Wittenberg hier ein und wird ebenso wie die Kaiserin, die Gemahlin im ersten Stockwerk beziehen, in welchem auch noch sonstige Fürsichtlichkeiten untergebracht werden sollen.

In Sanftbar sind Voten aus Manama eingelangt, welche günstige Berichte über die Lage der Missionäre auf der Kavalas-Insel im Langkavalas-See überbringen; ebenso Zippu Tipi Nachrichten über Saale.

Am 17. Juli hat Webel auf dem Pariser Kongress eine Rede gehalten, die Beachtung zu verdienen scheint. Wir citiren aus dem „Berl. Volksblatt“ und glauben dadurch eine gewisse Gewähr zu haben, daß der Gedankengang des Redners richtig wiedergegeben ist. Webel erklärte es als eine bedeutsame Entscheidung, daß heute eine Frage, wie die einer internationalen Arbeiterkongress, aufgeworfen werden kann, deren Erörterung noch vor 20 Jahren unmöglich gewesen wäre. Die Arbeiterbewegung beschaffte sich anfangs weniger mit beratigen praktischen Fragen; auf die Diskussion der Gesellschaften, glaubte man, daß eine Umgestaltung der Gesellschaften, welche nach ihrer Ansicht nicht zu erreichen sei, aber doch für den Augenblick noch eine ziemlich feste Konstitution habe, und daß andererseits die Macht der Arbeiter noch nicht groß genug sei, einen Umsturz zu bewirken. Es ließ sich aus diesen Worten unsicher heraus, daß Webel auf der Überzeugung gekommen ist, die sozialdemokratische Partei habe bisher in ungewohnter Weise operirt. Er habe sich in dem Strubm begeben, in kurzer Zeit eine vollständige Umgestaltung der bürgerlichen Gesellschaft herbeiführen zu können. — Um übrigen wurde beschloffen, dahin zu wirken, daß alle Regierungen am dem Kongress zur Regelung der Arbeiterkongressgebung (den bekanntlich die Schweiz vorgeschlagen) theilnehmend.

Zu dem Verbot der Schweine-Einfuhr aus dem europäischen Osten bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“ am 23. d. ein längeres Commentar: „Wenn nunmehr von Seiten des Reichs ein generelles Verbot auszusprechen ist, so werden dadurch nur die von Seiten der Einzelstaaten bereits ergriffenen Maßnahmen vervollständigt und zu einem einheitlichen Beschluß gebracht.“

Berlin, 24. Juli. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bez.) In Wilhelmshaven ist die telegraphische Meldung eingelaufen, dass der Kaiser am 27. d. M. dort eintrifft. Die Kaiserin wird, nach gestern getrossenen unzulänglichen Entschlüssen, kürzlich bereits am Sonntag mittag 2 Uhr vorreisen und abends 10 Uhr mit dem Prinzen in Wilhelmshaven eintreffen.

Das Vernehmen lautet nach dem B. Tafel: In seiner Note vom 23. Juni hat Herr v. Bismarck erklärt, es würden kein deutlicher Gesandter, Herr v. Bälow die wünschenswerten Bedingungen zur Kündigung des Niederlassungsvertrages zugehen. Ansohn konnte die Kündigung selbst nicht mehr bewirkt werden, wenn auch die am 20. Juni thatschächlich erfolgte Kündigung in dem Sinne international, zumal auch inspirierte deutsche Blätter in der letzten Zeit die wohlwollenden Absichten des Kaisers gegen die Schweiz ungenügend betont hatten. Herr v. Bälow hat die Kündigung inwieweit motiviert. Diese Erklärung wurde in landesrechtlichen Kreisen in ähnlicher Weise als unzutreffend angesehen wie die allseitige Annullierung des Art. 2 des Niederlassungsvertrages. Da aber die Niederlassungsverträge nicht geneigt sein dürften, jene Ansprüche auszugeben, welche die bezüglich der Aufnahme von Niederlassungsgegenständen in der Schweiz mittels der Noten vom 10. und 23. Juni geltend gemacht, und da andererseits die Schweiz bei der von Deutschland geforderten Niederlassungsbedingungen nicht accipere kann, so ist zu hoffen, dass die beiden Staaten einem vertraglichen Zustande gelangen werden. Der Wangel eines Niederlassungsvertrages zwischen zwei in so hochstehenden Personen und warmherzigen stehenden Staaten dürfte eine Quelle internationaler Reibungen werden, peinliche Konflikte permanent machen und das gute Einvernehmen zwischen beiden Völkern schließlich föhren. Gleichzeitg hat die deutsche Regierung in dem angezeigten, daß ihre Antwort auf die schweizerische Note am 10. Juli nächstens in dem Eintreffen werde.

Nach einer Meldung aus Wien trifft der preussische Gesandte beim Kaiser, Herr v. Schöller, heute abend daselbst ein und wird mit dem päpstlichen Nuntius Galimberti konferieren.

Die Kongregation, so wird aus Brüssel berichtet, ertheilt Nachricht von der bevorstehenden Ueberlieferung mehrerer arabischer Großhändler von Sanibar nach Dananara (der Kongominution) mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wau der Kongobahn.

Nach einem Telegramm der Times aus Konstantinopel bietet England den Serben Waffen und Munition an, falls sie dieselben brauchen sollten; Rußland sieht verlaßlich von England ab.

Es ist nunmehr bestimmt, daß am 12. Aug. das französische Senatsgericht in Versailles zusammentritt. Die öffentlichen Verhandlungen dauern drei Tage, der Urtheilspruch wird jedoch erst am 20. Aug. erfolgen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Juli.

Table with 4 columns: Stations, Barom., Therm., Wind. It shows weather data for various locations like Bremen, Hamburg, Berlin, etc., comparing morning and evening conditions.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 23. Juli. Die gestern erwähnte Zone niedrigeren Luftdruckes ...

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle. Barometer Mittlere ...

Witter-Aussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl. n. Hamburg, 24. Juli. Bei sehr gleichmäßig westlichem ...

* Aus Habana wird unterm 5. d. gemeldet: In der Nähe von Matanzas sind plötzlich große Stöße und Spalten in der Erdoberfläche entstanden, was große Verwüstung unter den in der Nachbarschaft wohnenden Personen hervorgerufen hat. Einige dieser Spalten haben eine Länge bis zu 600, eine Breite bis zu 24 und eine Tiefe bis zu 20 Fuß.

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

Telegraphische Schiffsnachrichten. - Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

* London, 23. Juli. Der Coltes-Dampfer, Pembroke Caple ...

- Seilbahnangelegenheiten. Das städtische Seil-Bau-Meister: Die Seilfabrik C. & G. ...

Die Königl. Eisenbahnverwaltung ...

Waren- und Produktberichte. ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

Ne über Baumstämme ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

... 10000 Pf., nach ...

Der Verkauf v. Resten u. Roben

Knappen Maasses,

welche sich in Folge meines Inventur-Ausverkaufes in den Abtheilungen für
reinwollene Kleiderstoffe und elsässer Waschstoffe
angesammelt haben, findet am

Freitag den 26. Juli

statt.

Markt 4. J. Lewin. Markt 4.

Das Specialgeschäft für Beidenmaterialien
Mauergasse 3,
empfiehlt sein zu jeder Zeit reichhaltiges Lager sämmtlicher
Utensilien in bestem 1. Qualität.
H. Bresschneider.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Kunden mache die ergebene Mitteilung, daß ich dem
Kaufmann
Herrn Otto Jonas, Halle,
die Vertretung für Halle und den Saalkreis übertragen habe.
Berlin S. O., den 17. Juli 1889.
Kloppentierstraße 105/106.

Carl Radicke.

Mc. Cormick's wäglerner Garbenbinder
errang auf der jüngsten Concurrenz am 7. Juli 1889 gegen
Wood (II. Preis) und Maffey (III. Preis) den
Ersten Preis.

Katalog und jede gewünschte Auskunft durch
W. Siedersleben & Comp.,
Bernburg.

Dieselben empfehlen ferner: Nähmaschinen mit Selbstablage,
Schleppharren, Pflüge etc. etc.

Cacao- und Chocoladen-
Haupt-Niederlagen
von
A. Krantz Nachfolger.

Ich führe in- und ausländische Fabrikate und zwar solche, die
von Autoritäten der Lebensmittel-Branchen als die vorzüglichsten in
jeder Weise bezeichnet wurden.

Cacaos:

von Douten, Holland, Hartwig & Vogel, Dresden, Suahar, Schweiz, Felsche, Leipzig, Hauswald, Magdeburg, Blooker, Holland.

Chocoladen:

Hartwig & Vogel, Dresden, Felsche, Leipzig, Suahar, Schweiz, Hauswald, Magdeburg.

Durch meinen großen Umlauf in Chocoladen und Cacaos bin ich
in der angenehmen Lage, diese Fabrikate zu Fabrikpreisen jederzeit in
reichlicher Waare abgeben zu können.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.
Neueste, leichtfaßliche Methode. Schnellkurs in 6-8 Wochen. Unter-
richtung einer Garderobe gestattet.
Anaben-Plätze nach Waaz
in jeder Größe billigst. **Minna Schmidt, Gr. Braubaugasse 9, II.**

Lotterie.

Caffeter Ausstellungs-Lose je 1. Hauptgewinn i. B. v. 10,000. M.
Ziehung den 19. September 1889.
Schneidemühlener Pferde-Lose je 1. Hauptgewinn i. B. v. 10,000. M.
Ziehung den 24. September 1889.
Auf 10 ein Treilos. Porto und Ziehungsliste 25 s.
Agenten werden gesucht.

Richard Schroedel (Schroedel & Simon),
Halle a. S., Markt 23.

Otto Will, Halle a/S.

Brüderstraße 11,
Hypotheken-, Vermittlungs- u. Commissions-Geschäft
für die Provinz Sachsen.

Beforgung von
Bank- und Privatgeldern
jeder Höhe auf Haus- und Ackergrundstücke, zum niedrigsten
Zinssatze; auf Wunsch 6 bis 10 Jahre unfündbar.

Kostenfreie Unterbringung von
flüssigem Privat-Capital
auf nur sichere und gute Hypotheken.

Vermittlung im
An- und Verkauf
städtischer und ländlicher Grundstücke;
für Kaufsuchende kostenfrei.

Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten in gerichtlichen
und außergerichtlichen Angelegenheiten.

Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste Aus-
führung der Aufträge unter billigsten Bedingungen.

Größte Auswahl in
Schmuckfachen



in
**Koralle, Double,
Ebenholz, Jet,
Bernstein etc.**

als
Brochen,
Medaillons,
Ohrringe,
Armbänder,
Halsketten,
Uhrketten
für Herren und
Damen.

Verloques, Manchetten und
Chemisetteknöpfe
von den billigsten bis hochfeinsten
Genres empfiehlt in größter Aus-
wahl zu sehr billigen Preisen

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

Atelier f. Photographie
von Gebr. Siebe,
Zinbober: A. Sehnackenburg,
Leibnizstraße 62.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/29 Uhr entfiel
sanft nach langen schweren Leiden meine
liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Frau
Friederike Sofie
in ihrem 71. Lebensjahre. Um stilles
Beileid bitten.
Bismarckstr. den 23. Juli 1889.
August Sofie im Namen aller Hinter-
bliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag
Nachmittags 4 Uhr statt.

In Folge Aufgabe unserer hiesigen Niederlage verkaufen wir von heute ab die
vorrätigen Bestände in:

**Alfenide-, Schmuck-, Leder- und
Luxus-Artikeln**

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Halle a. S., Juli 1889.

J. P. Kayser & Co.